

NIEDERSCHRIFT  Stadt Karlsruhe	Gremium:	3. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	21. Oktober 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

17.

**Punkt 11 der Tagesordnung: Änderung der Richtlinie der Stadt Karlsruhe für die Förderung von Kindertagesstätten und Kinderkrippen  
Vorlage: 2014/0162**

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss die Neufassung der "Richtlinie der Stadt Karlsruhe für die Förderung von Kindertageseinrichtungen und Kinderkrippen", in der ab 01.01.2015 folgende Neuregelungen aufgenommen werden sollen:

1. Zu den Schließtagen in Kindertageseinrichtungen zählen auch die pädagogischen Tage und die Fortbildungstage, in denen die Einrichtung geschlossen hat.
2. Erhöhung der Mietkostenzuschussobergrenze von 10 Euro auf 12 Euro pro Quadratmeter (Kaltmiete) anerkannter Nettogrundrissfläche ausschließlich für Neubauprojekte und generalsanierte bzw. erweiterte Kindertageseinrichtungen, die ab 01.01.2015 in Betrieb gehen.
3. Zuschlag für integrative Gruppen von 0,1 Fachkräften pro betreutes Kind mit anerkannter Behinderung.

**Abstimmungsergebnis:**

Ziffer 1: 5 Nein-Stimmen, Rest Zustimmung

Ziffer 2: Einstimmige Zustimmung

Ziffer 3: Einstimmige Zustimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 11 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Jugendhilfeausschuss.

**Bürgermeister Lenz:** Wir legen Ihnen drei Anträge zur Änderung der Richtlinie für die Förderung von Kindertagesstätten und Kinderkrippen vor. Es war im Jugendhilfeausschuss letzte Woche vorberaten. Ich habe es zustimmend zur Kenntnis genommen, wie Sie, die Mitglieder, auch. Ich sehe, Sie nicken.

Ich darf zusammenfassen. Es geht

1. um die Erhöhung der Obergrenze für die Bezuschussung von Mietkosten von 10 auf 12 Euro.
2. um einen Personalzuschlag von 0,2 Fachkräften für integrative Gruppen.
3. um die genaue Definition, was unter Schließtagen zu verstehen ist.

Wie immer ist es mit der Arbeitsgemeinschaft aller Träger der Karlsruher Kitas entsprechend abgestimmt. Insofern sehe ich keinen Dissens und bitte Sie um Ihre Zustimmung.

**Stadträtin Meier-Augenstein (CDU):** In regelmäßigem Turnus ist die Richtlinie der Stadt für die Förderung der Kindertagesstätten und Kinderkrippen auf der Agenda. Im Jugendhilfebereich werden Anregungen der Träger, aber auch von uns Stadträten hier immer berücksichtigt und in die Diskussion gebracht. Auch heute können wir wieder Änderungen vornehmen.

Ich darf für meine Fraktion sagen, dass wir der Verwaltungsvorlage heute gerne so zustimmen, wie wir das auch schon im Jugendhilfeausschuss getan haben. Wir denken, dass es eine wichtige Weiterentwicklung der Richtlinie ist. Es gibt noch andere Punkte, die seitens der Träger angesprochen waren, die auch diskutiert wurden. Da kann ich für meine Fraktion sagen, dass es sicherlich wünschenswert wäre, aber zum derzeitigen Zeitpunkt einfach nicht umsetzbar ist, aufgrund der großen Finanzmittel, die wir da wieder in die Hand nehmen müssten.

Wir tragen die Vorlage heute so mit und freuen uns auf die weitergehende Diskussion.

(Beifall bei der CDU)

**Stadträtin Melchien (SPD):** Auch wir unterstützen diese Vorlage. Sie bringt sicherlich Verbesserungen für die Bedingungen der Kindertagesstätten. Natürlich bedarf eine solche Richtlinie - Sie haben es gerade eben angesprochen - einer ständigen Überarbeitung. Ich kann gar nicht sagen, wie oft ich schon an einer solchen Überarbeitung beteiligt war. Es soll aber keineswegs Kritik damit verbunden sein. Natürlich führen wir immer wieder gern die Diskussion, wie wir diese Richtlinie ständig weiter nachbessern und dadurch verbessern können.

(Beifall bei der SPD)

**Stadträtin Rastätter (GRÜNE):** Ich denke, ein qualitativ hochwertiges und pädagogisch gutes Angebot für die Betreuung unserer Kinder ist ein Anliegen von uns allen. Mindestens ebenso wichtig wie die Zukunft des KSC - wenn ich das einmal so bemerken darf - und eines Stadions.

(Vereinzelter Beifall)

Da sind wir sicher einer Meinung. Deshalb freue ich mich auch, dass wir in dem Bereich einen wesentlich größeren Konsens erzielen können, als in dem Thema vorher.

Es gibt heute drei Vorlagen. Deshalb ist es auch ganz gut, wenn der Gemeinderat sich kurz zu diesen drei Beschlussvorlagen äußert, drei Vorlagen, die sich mit der qualitativen Besserung der Kindertagesstätten beschäftigen. Zur Vorlage über die Erhöhung der Gebühren werden wir uns noch im nächsten Tagesordnungspunkt beschäftigen.

Zu dieser Beschlussvorlage kann ich auch die Zustimmung meiner Fraktion signalisieren. Bei den Schließungstagen haben wir einen kleinen Zielkonflikt dahingehend, dass es pädagogisch wichtig ist, dass das Team sich an diesen Tagen über das pädagogische Konzept verständigen und sich über die Ausgestaltung des Angebots auseinandersetzen kann. Andererseits bedeutet es natürlich, dass Eltern, die darauf angewiesen sind, ihr Kind versorgt zu wissen, dann Urlaub nehmen müssen. Vielleicht kann man da künftig noch an eine Lösung denken.

Was jetzt der Stellenschlüssel anbelangt, den die Träger vorgeschlagen haben, muss ich sagen, ist dieses Anliegen mehr als berechtigt. Denn es ist so, dass wir in Baden-Württemberg zwar bundesweit an der Spitze stehen, was den Stellenschlüssel anbelangt bei Kinderbetreuungseinrichtungen, bei Kinderbildungseinrichtungen. Aber wir sind in Karlsruhe nicht an der Spitze von Baden-Württemberg, d. h., wir haben hier noch eine große Herausforderung, den Stellenschlüssel zu verbessern. Die Träger hatten das beantragt. Sie, Herr Oberbürgermeister, haben zugesagt, dass ein Gespräch stattfindet mit den Gewerkschaften, mit den Trägern, dass man erreichen möchte, dass man zeitnah die Verbesserung des Stellenschlüssels auf 3,3 erreicht. Diese Zusage ist wichtig. Aber wir müssen das tatsächlich auch zeitnah erreichen, denn die Kindertagesstätten sind nun wirklich, was Chancengleichheit von Kindern anbelangt, die wichtigste Einrichtung. Von daher müssen wir alles tun, dass wir qualitativ noch besser voran kommen.

Gut an der Vorlage finde ich auch, dass jetzt schon für ein Kind in Kindertagesstätten ein Zuschlag zur Stelle gegeben wird. Denn es gibt auch Eltern, die eine Einzelintegration wünschen. Da ist es wichtig, dass die auch wohnortnah erfolgen kann.

Insgesamt - wie gesagt - ist es ein guter Schritt, der gemacht wird. Aber es gibt noch weiteren Handlungsbedarf. Wir stimmen heute zu.

(Beifall bei den Grünen)

**Stadtrat Braun (KULT):** Wir hatten schon eine lange Sitzung, deswegen möchte ich mich kurz fassen.

Einleitend ganz kurz ein Satz. Die Kindertagesstätten sollten die Eltern bestmöglich entlasten. Hierfür ist es zwingend notwendig, die Schließtage der Einrichtungen zu minimieren, so weit es geht.

(Vereinzelter Beifall)

Integrative Gruppen: Dazu möchte ich sagen, dass diese stets gefördert werden müssen, da behinderte Kinder - wie natürlich auch alle anderen Kinder - ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft sind, die einfach oftmals mehr Zuneigung sowie eine intensivere Förderung seitens der Betreuer benötigen. Da sie auch mehr Aufmerksamkeit brauchen, sollte die Anzahl der Vollzeitstellen in diesem Bereich erhöht werden. Denn nur so ist es für die beteiligten Kinder möglich, sich nach ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen frei zu entfalten und sich bestmöglich zu entwickeln. Soweit sehe ich hier keinen Diskussionsbedarf.

Die KULT-Fraktion wird Ziffer 1 der Vorlage ablehnen, weil die Schließtage der Einrichtungen minimiert werden sollten.

Ziffer 2 und 3 entsprechen unserer Meinung, so lange die Mietkostenzuschussobergrenze nicht rückwirkend auf alle seit 2008 in Betrieb gegangenen neue Objekte sowie generalsanierte oder erweiterte Kita-Einrichtungen gewährt wird, sondern erst für die ab 2015.

Wir bitten um getrennte Abstimmung.

(Beifall bei der KULT)

**Der Vorsitzende:** Wir kommen zur Abstimmung. Es war der Wunsch nach getrennter Abstimmung. Dem komme ich gerne nach.

Ziffer 1: Ich bitte um Zustimmung, Ablehnung oder Enthaltung. Bei 5 Nein-Stimmen, ansonsten Zustimmung.

Ziffer 2: Dem stimmen alle zu.

Ziffer 3: Das ist einstimmig so beschlossen.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -  
12. November 2014